



NEU IM LEBEN

Evaluation und Bericht 2024



Offene Treffs und Hebammensprechstunden für Schwangere und Eltern mit
Babys und kleinen Kindern im Stadtteil

Zusammenfassung

Neu im Leben (NiL) ist eine Kooperation von insgesamt zehn Partnern aus dem Netzwerk Frühe Hilfen und bietet ein niederschwelliges, wohnortnahes und frei zugängliches Angebot für Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren in den ersten Lebensjahren. Die zentrale Steuerung liegt bei der Koordinierungsstelle *Frühe Hilfen Bonn*¹. Partner sind die städtischen Familienzentren Medinghoven, Alte Bonner Str. in Beuel und Farbenfroh in Tannenbusch, die Schwangerschaftsberatungsstelle EVA (Diakonisches Werk), die Katholische Familienbildungsstätte Bonn, das Haus der Familie, der Eltern-Kind-Treff Dransdorf (Kinderschutzbund OV Bonn), das Familienzentrum Marienheim (Maria im Walde), Haus Vielinbusch und pro familia. Die offenen Treffs und Hebammensprechstunden werden unter dem Namen „Neu im Leben“ in Familienzentren und weiteren Standorten angeboten. Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt Bonn und Eigenmittel der Träger.

Neu im Leben hat sich nach den schwierigen Pandemie Jahren weiter erholt und erreichte 2024 mit seinem niedrigschwelligen Angebot 250 Familien, die von sich aus eher keine klassischen Familienbildungsangebote besuchen. Durch die Kooperation wie mit dem Kunstmuseum Bonn konnten die Gruppen dort das Malatelier besuchen und das Kunstmuseum kennenlernen, was für viele Familien der erste Besuch dort war.

Die Evaluation der Kursleitenden macht die hohen Belastungen in den Familien deutlich: Sprachbarrieren, soziale Isolation und wirtschaftliche Unsicherheiten stellen nach wie vor große Herausforderungen dar. Auch die Sorgen der Eltern um die Entwicklung des Kindes steigen. In vielen Situationen sind die *Neu im Leben*-Gruppen Türöffner für weiterführende Hilfsangebote.

Um zukünftig das Angebot auch für Männer attraktiver zu machen, soll im zweiten Halbjahr 2025 eine Vätergruppe entstehen.

Ein großes Dankeschön geht an das Engagement der Kooperationspartner, Kursleitungen, Hebammen und Fachkräften, die mit viel Empathie und Kompetenz dazu beitragen, Eltern und Kinder in einer prägenden Lebensphase zu begleiten. Dies stärkt den Kontakt der Familien untereinander, deren familiäre Ressourcen und fördert eine gesunde frühkindliche Entwicklung.

Teilnehmende

Im Jahr 2024 konnte das Programm 250 Familien erreichen, was eine weitere Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren darstellt (2022: 116 Familien, 2023: 167 Familien). Ganz überwiegend wurden Müttern mit ihren Kindern erreicht (98%). In den Gruppen hatten 80% der Kinder mindestens einen Elternteil mit Migrationshintergrund aus 17 verschiedenen Herkunftsländern, u.a. Türkei, Afghanistan, Marokko, Tunesien, Algerien, Irak, Iran, Somalia, Albanien, Ukraine, China, Kosovo, Tschechien, Polen und Bosnien.

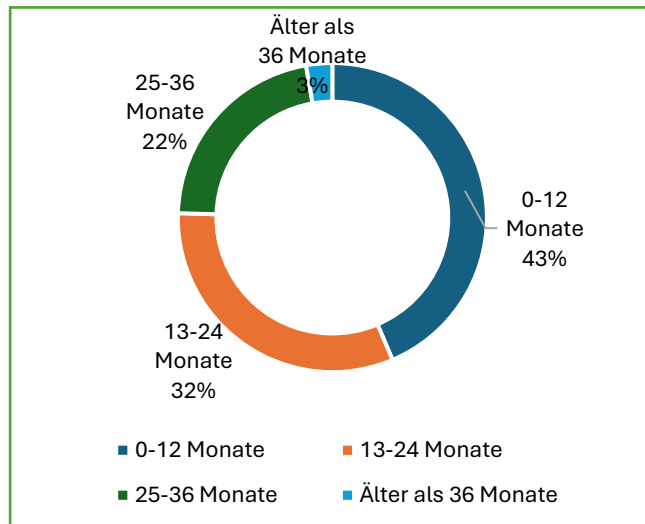
Zugang

Der Zugang zum *Neu im Leben*-Angebot erfolgte auch im letzten Jahr vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda – rund 47% der Teilnehmenden wurden auf diesem Weg erreicht. Das zeigt, wie wirkungsvoll die persönliche Weitergabe von Informationen im eigenen Umfeld ist. Aber auch Flyer, Internet und Werbung haben Familien angesprochen und sie dazu bewegt, das Angebot wahrzunehmen.

¹ Die Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen Bonn – Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind“ wird gemeinsam getragen von Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. und Familienkreis e.V. im Auftrag der Stadt Bonn.

Die Flyer für die Gruppen wurden beispielsweise in Geburtskliniken, gynäkologischen Praxen und Kinderarztpraxen verteilt sowie den FFE, Schwangerschafts- und Erziehungsberatungsstellen u.v.m.

Anzahl der teilnehmenden Kinder



Im Jahr 2024 nahmen 300 Kinder am Programm teil, was einen deutlichen Anstieg gegenüber 181 Kindern im Jahr 2023 darstellt. 48 % der Kinder nahmen im Alter zwischen 0-12 Monaten teil, was zeigt, dass Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern gut erreicht werden.

Wenn sie sich in der Gruppe wohlfühlen, bleiben die Familien in der Regel so lange, bis das Kind in die Kita oder Tagespflege wechselt.

Abbildung1 Verteilung Alter der teilnehmenden Kinder in Lebensmonaten

Belastungsfaktoren

2

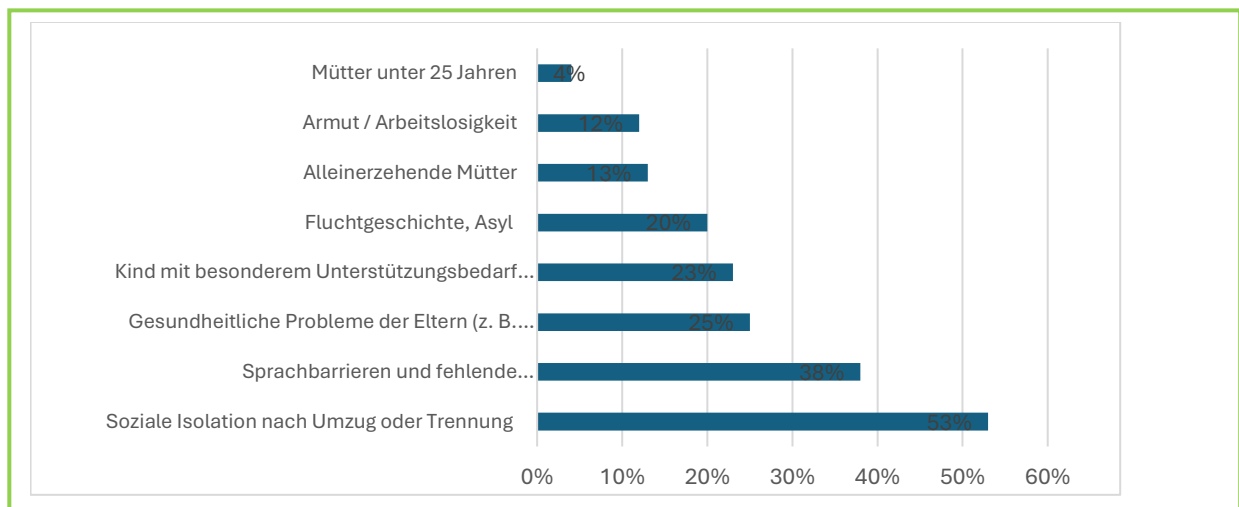


Abbildung 2 Belastungsfaktoren in den Familien

Die teilnehmenden Familien bei *NiL* hatten in aller Regel mehrere Belastungsfaktoren. Es wurden nur die statistisch erfasst, die von den Eltern selbst benannt oder deutlich ersichtlich sind. Besonders prägnant zeigten sich bei der Auswertung soziale Isolation der Familien und Sprachbarrieren sowie ein steigender Unterstützungsbedarf bei den Kindern.

Die folgenden anonymisierte Beschreibungen einiger teilnehmender Familien durch die Kursleitenden macht die Vielfalt der Belastungen in Familien deutlich:

Kind mit Handicap: Seelisch extrem belastet, begleitetem Umgang mit dem Vater, Psychotherapiebedarf.

Mutter mit psychischen Belastungen: Leidet unter Depressionen, Angststörungen und erlebt häusliche Gewalt.

Wohnsituation: Mutter lebt mit Kindern im Frauenhaus.

Schwierige Wohnverhältnisse: Sehr kleine Wohnung im 6. Stock, Aufzug oft defekt, Mutter gesundheitlich angeschlagen.

Gesundheitliche Probleme: Mutter hat häufig gesundheitliche Beschwerden.

Alleinerziehende Mutter: Einsame Lebenssituation, Gewalterfahrung durch den EX-Ehemann. Sie sucht Kontakt, ist aber gleichzeitig zurückhaltend und misstrauisch.

Alleinerziehende Mutter: Neu zugezogen und sucht Anschluss.

Frühe Mutterschaft: Mutter bekam mit 16 Jahren ihr erstes Kind, das bei der Großmutter aufwächst. Die beiden nachfolgenden Kinder leben bei ihr im Haushalt.

Ungewollte Schwangerschaft: Frau mit drei Kindern ist erneut ungewollt schwanger. Mangelnde Sprachkenntnisse, kein Sprachkursbesuch möglich (wegen der Kinder). Ehemann ist berufstätig.

Neu zugezogene Familie: Kind hat einen Herzfehler und wurde bereits mehrfach operiert. Mutter sucht Anschluss und Austausch.

Kindsvater im Ausland: Vater des Kindes lebt in Kanada.

Unerfahrene Mutter: Lebt mit ihrem Lebenspartner im Stadtteil, hat wenig Erfahrung im Umgang mit dem Baby. Sie hatte eine pränatale Depression nach der Geburt und wird weiter begleitet. Das Kind entstand durch künstliche Befruchtung.

Soziale Kontakte: Frau sucht Kontakt zu anderen Müttern mit Kindern in ähnlichem Alter.

Familie mit Migrationshintergrund: Seit einigen Jahren in Deutschland. Mutter möchte einen Sprachkurs besuchen, was wegen der Kinder schwierig ist. Ehemann absolviert eine Umschulung, da seine Ausbildung aus dem Herkunftsland nicht anerkannt wurde.

Nachzugesehe: Ehemann lebt seit vielen Jahren in Deutschland, die Frau ist nachgekommen und findet sich langsam in die Gesellschaft ein.

Asylbewerberfamilie: Familie aus dem Kongo hat einen Asylantrag gestellt, derzeit nur eine Duldung.

Frühgeburt: Erste Schwangerschaft mit Zwillingen verlief kompliziert, die Kinder kamen als Frühchen zur Welt.

Häusliche Gewalt: Mutter ist mitten in der Trennung.

Einheimische Mutter: Hat sich kürzlich vom Lebenspartner getrennt. Möchte Ende 2024 wieder in den Beruf einsteigen und sucht aktuell einen Tagespflege- oder Kita-Platz.

Junge Mutter: Hat selbst im betreuten Wohnen gelebt.

Familiäre Belastung: Erkrankung innerhalb der Familie, zwei Fehlgeburten.

Wenn die seelische und soziale Belastung sehr hoch ist, bemühen sich die Kursleitenden darum, die Familien zu weiteren Unterstützungsangeboten zu vermitteln. Häufig weitervermittelt wird an Einrichtungen der Kinderbetreuung, Familienbildung, an Beratungsstellen und das Familienbüro.

Hebammensprechstunden

Die Hebammensprechstunden sind eine spezielle gesundheitsorientierte Beratungseinheit, die parallel an drei Standorten (Medinghoven, Dransdorf und Tannenbusch) parallel zu den *Nil* Gruppen angeboten wird.

In einem Einzelgespräch schafft die Familienhebamme oder Hebamme bei Bedarf einen sicheren Raum, in dem Frauen über persönliche oder intime Anliegen sprechen können. Sie bietet individuelle Unterstützung und geht auf die speziellen Bedürfnisse der Frauen ein.

Findet keine Einzelberatung statt, nutzt die Hebamme die Zeit, um in der *Nil* Gruppe Themen wie Säuglingspflege, Kinderernährung und -erziehung zu besprechen. Häufig behandelte Themen waren 2024 Infektionen bei Kleinkindern, der Einsatz alternativer Heilmittel wie Öle und Kräuter sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen. Im letzten Jahr gab es zudem viel Informationsbedarf zur RSV-Impfung.

Geborgen wachsen für Eltern mit Kindern mit Beeinträchtigung und Behinderung

Der neue Eltern-Kind-Kurs in der Katholischen Familienbildungsstätte für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen, bietet Familien wertvolle Unterstützung in ihrem individuellen

Alltag. Dabei ist die Besonderheit, dass die Gruppe von einer Pikler-Pädagogin und einer Frühe Hilfen - Gesundheitsfachkraft gemeinsam geleitet wird.

Durch den Pikler-Ansatz lernen Eltern, sich zurückzunehmen, ihre Kinder in ihrem Sein zu beobachten und ihre Entwicklung wertschätzend zu begleiten. Dies schafft nicht nur Raum für die natürliche Entfaltung der Kinder, sondern stärkt auch das Vertrauen der Eltern in ihre eigene Rolle. Der Kurs bietet damit einen wertvollen Austausch und eine unterstützende Gemeinschaft für Familien, die besondere Herausforderungen meistern. Ein Elternteil äußert sich dazu so: *„Ich fand den Kurs und Eurer Engagement wirklich toll. Ich finde es super, dass es Menschen gibt, die sich mit Hingabe um andere Menschen kümmern und das auch noch kostenlos. Viel zu wenig in unserer Gesellschaft“.*

Projekt Kunstmuseum

Im Rahmen des Projekts *Kultur erleben – Teilhabe fördern* wurde das [Mal-Atelier](#) des Kunstmuseum Bonn erstmals gezielt für Familien der Neu im Leben-Gruppen geöffnet.

Durch diese -von der Koordinierungsstelle kinderstark- vermittelte Kooperation konnte Familien mit Zugangsbarrieren ein niedrigschwelliger Zugang zu kultureller Bildung und kreativer Entfaltung ermöglicht werden. Ziel war die Förderung der frühkindlichen Kreativität und Wahrnehmung durch Kunst, Schaffung von Teilhabemöglichkeiten für Familien, die kulturelle Angebote sonst selten nutzen und die Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung durch gemeinsame kreative Aktivitäten. Zwischen März und August 2024 fanden insgesamt neun exklusive Termine im Mal-Atelier für die *Neu im Leben* Gruppen statt. Das Projekt wurde finanziell von der Stiftung Pfennigsdorf ermöglicht. Hier geht es zum gesonderten [Foto- und Erfahrungsbericht](#).